igf
Swiss Internet Governance Forum

Swiss IGF 2023
Messages from Bern
13. Juni 2023

Vorläufige Version / Version préliminaire / Preliminary version

Session 1: Digitale Gouvernanz und der Multistakeholder-Ansatz 2023: eine neue Realität?

- In Session 1 diskutierten die Teilnehmenden, welche Themen im Bereich digitale Gouvernanz dieses Jahr für Spannung sorgen und ob der Multistakeholder Ansatz nicht einfach ein hohles Versprechen ist. Die Inputs haben nicht nur die thematische Breite - von Mikrochips hin zu Datenströmen - aufgezeigt, sondern auch, wie der härtere geopolitische Wind Kooperation erschwert und sicher geglaubte Errungenschaften wie ein globales offenes Internet in Gefahr sind. Statt Harmonisierung und Koordination sehen wir eine regulatorische Fragmentierung und Proliferation neuer Regime. Es fehlt an Foren um auch unter Einbezug des globalen Südens eine konstruktive Debatte zu führen.
- Trotzdem halten die Teilnehmenden am Multistakeholder Ansatz fest und auch die Schweiz möchte sich weiterhin für einen inklusiven Prozess einsetzen. Die wertvolle Rolle der Zivilgesellschaft wurde mehrfach betont, jedoch auch die Realität, dass sie auf Grund fehlender Ressourcen oft nur ungenügend einbezogen werden kann.

Session 2: Grundrechte und Ethik im digitalen Zeitalter

- Digitale Technologien bergen sowohl Chancen wie auch Risiken. Die Spielregeln müssen so gestaltet werden, dass es niemand die Möglichkeit hat, Menschenrechte ungestraft zu verletzen.
- Das Recht auf Inklusion darf nicht mit der Pflicht digitale Mittel zu benützen gleichgesetzt werden. Ansonsten drohen neue Formen von Diskriminierung.
- Menschenrechte müssen von allen Akteuren als ethischer Minimalstandard eingehalten werden.
- Es muss nicht unbedingt alles technisch Machbare auch getan werden (Beispiel Atomwaffen). Als Gesellschaft haben wir grundsätzlich die Möglichkeit zu entscheiden, welche digitalen Technologien wir zu welchem Zweck einsetzen möchten. Dasselbe gilt auf für die Sammlung, Analyse und Verwendung unserer Daten.
- Eine Internationale Data Agency (IDA) könnte mit der mit der konkreten Umsetzung und Prüfung der Menschenrechtskonformität von digitalen Produkten, Dienstleistungen und Datenverwendung betraut werden.

Session 3: Datenpolitik: Daten als gemeinschaftliche Ressource ("Commons")

- Daten entfalten ihren maximalen Wert, wenn wir sie als Gemeingut ("Commons") betrachten. Darauf zielt die Motion 22.3890 "Rahmengesetz für die Sekundärnutzung von Daten", die gestern (12. Juni) vom Parlament angenommen worden ist.

- Das Rahmengesetz soll die Wiederverwendung sowohl von Sachdaten als auch von Personendaten aus dem öffentlichen und privaten Sektor regeln. Die Reichweite geht somit über das Bundesstatistikgesetz hinaus.
- Um Sicherheit und Datenschutz zu gewährleisten, braucht es verlässliche rechtliche, technische und organisatorische Massnahmen. Dazu gehört auch die Kontrolle über die eigenen Daten und die Möglichkeit eines Opt-Out. Momentan fehlt in der Schweiz eine geeignete Infrastruktur dafür (z.B. sogenannte "Data Intermediaries").
- Eine wichtige Voraussetzung für den Datenaustausch sind Datenstandards, Interoperabilität und gute Medatdaten. Zu klären ist auch der Umgang mit dem Geschäftsgeheimnis.

Session 4: Politische Meinungsbildung und Debattenkultur im digitalen Raum – Wie resilient ist die digitale Öffentlichkeit in der Schweiz im Hinblick auf das Wahljahr 2023?

- Die Phänomene, welche die politische und breitere gesellschaftliche Kommunikation im digitalen Zeitalter prägen – u.a. Social Media, Desinformation, Hate Speech – verlangen nach einer differenzierten Betrachtung, einer Wertschätzung für die Vielfalt der Meinungen und Informationsquellen und nicht zuletzt einem verantwortungsvollen individuellen und gesamtgesellschaftlichen Engagement.
- Insbesondere Hate Speech ist ein Phänomen, welches nur mit vereinten Kräften bekämpft werden kann: Sowohl indem Menschen Hassrede mit Gegenrede entgegentreten und Zivilcourage zeigen, als auch mit zivilgesellschaftlichen und (neuen oder alten) staatlichen Institutionen sowie Akteuren aus Wissenschaft und Privatwirtschaft, welche sich dem Thema annehmen und zu einem konstruktiven Austausch bereit sind.
- Einige Erkenntnisse zur differenzierten Betrachtung: Eine Mehrheit der Kommentarschreibenden verhält sich respektvoll. Es gibt nicht «die eine Wahrheit», welche traditionelle Medien für sich gepachtet haben. Erkenntnisse über deren eigenen Problematiken – mangelnde oder fehlende i) Nachvollziehbarkeit von Informationen und ii) Haftbarkeit der informationsvermittelnden Plattformen und den darauf agierenden Akteuren – müssen aber in die Ausarbeitung von Massnahmen einfliessen.
- Eine inklusive Kommunikation und der Diskurs zu gesellschaftlichen Themen sollte zielgruppen- und kontextspezifisch erfolgen.

Session 5: Künstliche Intelligenz: Wie regulieren?

- KI-Algorithmen sind Werkzeuge und keine Naturgewalt, sie sollten im soziotechnischen Kontext verstanden werden, in dem sie eingesetzt werden.
- Die KI-Konvention des Europarats hat grosses Potenzial, die Schweiz sollte den Mut haben, darauf aufzubauen und darüber hinauszugehen.
- KI-Anwendungen, die Diskriminierung wie Sexismus oder Rassismus reproduzieren, müssen jetzt rechtlich angegangen werden. Die Kernrolle von Trainingsdatensätzen ist zu beachten, die auf Bias überprüft werden sollten
- Der politische Dialog ist zentral. Aber es braucht schnellere Feedback-Mechanismen: Wir müssen lernen, neue Wege der demokratischen Entscheidungsfindung zu gehen,

weil eine Diskrepanz besteht zwischen der Geschwindigkeit der KI-Entwicklung und der gesellschaftlichen Diskussion, die diese bedingt.

- In der Politik und in der Bevölkerung braucht es ein höheres Bewusstsein für Digitalthemen.
- Vertrauen ist als hohes demokratisches Gut besonders schutzwürdig, auch gegen missbräuchliche KI-Anwendungen wie Deepfakes.

Session 6: Digital Currency, Digital Identity und Metaverse

- Digitale Währungen sind mit digitalen Identitäten verknüpft, und befinden sich im Spannungsverhältnis zwischen Wahrung der Privatsphäre und legitimen regulatorischen Interessen der Gesellschaft.
- Technische Lösungen für digitales Geld, die die Privatsphäre der Nutzer schützen, existieren bereits. Durch den Einsatz von Zero-Knowledge-Proofs können ihrem Einsatz sogar Schranken wie Alters- oder Betragslimiten gesetzt werden, während die Identität geheim bleiben kann.
- Niemand soll monopolistisch über die Technologie verfügen können, Quelloffenheit ist für das Vertrauen der Bevölkerung zentral. Bei übermässiger Kontrollausübung werden die Menschen wohl auf Alternativen ausweichen.
- Die Verbindung zwischen digitaler Identität und digitalen Währungen ist essentiell. Die Generierung beliebig vieler Währungs-Accounts ist problematisch, da damit Regulierungsbestrebungen umgangen werden können.
- Aus Gründen der Resilienz sollen digitalen Erweiterungen als Ergänzung zu analogen Verfahren umgesetzt werden. Den Bedürfnissen der Menschen, die ein rein analoges Leben führen wollen, muss Rechnung getragen werden.

Session 7: Nationale Plattformregulierung in einer globalisierten Welt?

- Digitale Dienste ermöglichen und erleichtern Kommunikation, Interaktion und Transaktion. Gleichzeitig werfen sie neue regulatorischen Herausforderungen auf. Auf internationaler Ebene gibt es mehrere Intiativen, solche Dienste und Plattformen zu regulieren. Aus zivilgesellschaftlicher Sicht gibt es gute Gründe, sich auch national intensiv mit den Herausforderungen auseinanderzusetzen, gerade bei neuen Themen wie Datenzugang oder Nutzungsrechte oder im Bereich der Rechtsdurchsetzung bestehender Regulation. Eine Koordination mit der EU-Gesetzesgebungen kommt auch der Schweizer Wirtschaft zugute, um Rechtssicherheit zu schaffen den Aufwand für KMUs minim zu halten. Ein international standardisiertes Regelwerk wurde in der Diskussion als eher unrealistisch bewertet, da verschiedene Nationen unterschiedliche Zielsetzungen haben und internationale Regeln von autoritären Staaten zu politischen Zwecken missbraucht werden können. Trotzdem sollte eine gewisse transnationale Harmonisierung angestrebt werden, um einen kostspieligen regulatorischen Flickenteppich zu verhindern.

Session 8: Welche Auswirkungen hat KI auf die Qualität von Informationen und das Wissen?

- Faire jouer une intelligence artificielle contre une autre, ce n'est pas une solution à long terme.
- Pour l'instant, on explore encore ces solutions tant dans la recherche académique que sur les plateformes, mais à long terme, il s'agit de trouver des alternatives : des métadonnées non-falsifiables, la traçabilité des origines sur la blockchain, l'usage de labels
- On peut aussi s'appuyer sur des méthodes traditionnelles mise en œuvre depuis longtemps dans les bibliothèques, par exemple se fier à des éditeurs reconnus et la transmission de compétences informationnelles
- L'augmentation exponentielle de contenus artificiels pose des questions de ressources – notamment le nombre de reviewers – cette remarque est valable pour toutes les sources (journaux, plateformes, éditeurs…)

Messages from Bern

In den «Messages from Bern» werden die Hauptpunkte der Plenarsitzungen und Workshops des Swiss IGF 2023 kurz, prägnant und neutral zusammengefasst. Sie werden dem globalen «UN Internet Governance Forum» (IGF) und dem «European Dialogue on Internet Governance» (EuroDIG) vorgelegt, damit sie in die Diskussionen in diesen Foren einfliessen können.

Messages de Berne

Les "Messages de Berne" résument de manière brève, concise et neutre les points principaux des séances plénières et des ateliers du Swiss IGF 2022. Ils seront soumis au "Forum mondial de la gouvernance de l'Internet des Nations Unies" (IGF) et au "Dialogue européen sur la gouvernance de l'Internet" (EuroDIG) afin qu'ils puissent être intégrés dans les discussions de ces forums.

Messages from Bern

The "Messages from Bern" summarise the main points of the plenary sessions and workshops of the Swiss IGF 2022 in a short, concise and neutral way. They will be submitted to the global "UN Internet Governance Forum" (IGF) and the "European Dialogue on Internet Governance" (EuroDIG) so that they can feed into the discussions in these forums.